

TONBASIS

"Gesucht wird eine Ästhetisierung, die über die reine Funktionalität hinaus die Geräte zu Kunst- und Kultgegenständen erhebt!" Bumm! jetzt wissen wir's: es geht um Kunst und - vor allem - Kult. Sei's drum: Tatsache ist, daß das HiFi-Möbel inzwischen seinen eigenen Platz in der Szene einnimmt und sogar schon Gegenstand von Klangdiskussionen ist. Es gilt, den Klang der Komponenten nicht mit Wackelunterbauten zu beeinträchtigen, die HiFi-Anlage als integralen Bestandteil eines Wohnkonzepts zu sehen und vielleicht nicht zuletzt auch zu repräsentieren. Die neuzeitlichen Pendants zu Opas Musiktruhe sind handgefertigte Präzisions-Stahlrohrkompositionen, mit Quarzsand gefüllt, selbstverständlich dreieckig, und Parkettboden-Besitzer bitte weghören - mit massiven, verstellbaren Spikes versehen. Analog-Fans finden zudem eine Dosenlibelle vor, die waagerechten Stand für Laufwerke signalisiert. Daß man

sich bei Copulare Tonbasenbau auch etwas dabei gedacht hat, beweisen die Unterlagen: "Schwingungsdämpfende Werkstoffe aus dem Fahrzeug- und Flugzeugbau"; "Härtebereich 80 Shore A bei einer 0,45-Dichte", "als optimaler Wert, um die spikebestückten Tragflächen auf effektive Weise zu entkoppeln". Wer glaubt, daß das schon alles ist, befindet sich freilich im Irrtum; Marmor und Glas, so heißt es, kämen aus klanglichen Gründen nicht in Frage, man entschied sich für Birkenperrholz, "trapezförmige Tragflächen im 15Grad-Winkel geschnitten", und sogar die Lackierung - "2kAcryllack, 50 Prozent Härterzugabe" spielt eine Rolle. Aus eigenem Augenschein auf der HIGH END '92 in Frankfurt können wir nur sagen: stabiler geht's nicht mehr! Lautwerkstisch und Tonbasis heißen "Sial" und "Zonal", zu haben über: Copulare Tonbasenbau, Kleinweichser Straße 12, 94563 Otzing, Telefon 09931/6490.